

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.
Redaction und Expedition
Johannstadtgasse 33.
Verantwortlicher Redacteur:
Bernhard W. 10-12 Uhr.
Nachmittags 4-6 Uhr.
Für die Abnahme einzelner Nummern
ist die Expedition zu befragen.
Kassiererin der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Interim an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/2 Uhr.
In den Filialen für Zus. Abnahme:
Cito Klein, Unterstadtstr. 22,
Louis Schick, Rathenauerstr. 18, p.
nur bis 1/3 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Anlage 16,000.
Abonnementspreis viertel 4/2, Halbj. 8, incl. Frangiraten 5 Bk.
durch die Post bezogen 6 Bk.
Jede einzelne Nummer 25 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Schilfern für Extrabeilagen
ohne Postförderung 30 Pf.
mit Postförderung 45 Pf.
Inserte 1/2 Sp. Zeitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichnis — Tabellen etc.
Satz nach höherem Tarif.
Kleinere unter dem Redactionstisch
die Spaltzeile 40 Pf.
Inserte sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung vorausnehmend
oder durch Postnachschuß.

Nr. 292.

Sonntag den 19. October 1879.

73. Jahrgang.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch, am 23. October a. c. Abends 6 1/2 Uhr im Saale der L. Bürgerhalle.

- Tagesordnung:**
1. Gutachten des Bau-, Oekonomi- und Verschönerungsausschusses über a) das Regulativ für die Bebauung der im Norden der Stadt gelegenen Baublöcke II, V, und VI; b) die Gestaltung von Souverainwegen innerhalb der Stadtmauer an der Bismarckstraße.
 2. Gutachten des Bau- und Oekonomiausschusses über a) Erhöhung der Budgetposition 141 im Conto 1; b) die Erklärung des Rathes auf verschiedene das öffentliche Bauwesen betreffende Bemerkungen; c) die Erklärung des Rathes auf den Antrag in Betreff der Bemessung der Ueberschüssen bei öffentlichen Bauten u.
 3. Gutachten des Bau- und Schulausschusses über die Abrechnung für den Thomaskul-Reisbau.
 4. Gutachten des Bauausschusses über a) die Ueberdeckung der interimistischen Filter der Stadtwasserleitung; b) Einleitung der Wasserleitung in die Gartenstraße.
 5. Gutachten des Schulausschusses über die Rechnung der Realschule I. Ordnung pro 1877.

Bekanntmachung.

Auf dem Fußgängerplatz, Eincana von der Kleinen Burggasse aus, sind vom Abbruch des alten Benitzschersgebäudes Thüren, Fenster und verschiedene Eisenarbeit, sowie Brennholz aus freier Hand zu verkaufen. Näheres hierüber in der Bauexpedition d. d. d. Leipzig, am 18. October 1879.

Quittung und Dank.

Die am 26. Juli d. J. verstorbenen Frau Commerzrathin Louise Frege hat uns laut letztwilliger Verfügung ein Vermächtniß in Höhe von dreitausend Mark angesetzt, welches heute durch Herrn Advocat Julius Berger, hier, zur Auszahlung gekommen ist und quittiren wir hierüber unter dankbarer Anerkennung. Leipzig, den 17. October 1879.

Bundesstrafe.

Es gehört bekanntlich zu den Kampfmitteln der partianischen Presse, voller Haß gegen die Aufrechterhaltung des neuen Reiches, noch heute, wo das deutsche Vaterland auf dem Gipfel seiner freieschwebenden Einflusses in Europa sich befindet, die Parole auszugeben, der leitende Bundesstaat „majoritär“ die Mittel- und Kleinstaaten und „minoritär“ deren Volkthum durch rapide Befestigung „berechtigter Eigenheiten“. Das Gegentheil dieser illoyalen Vorpiegelung ist die Wahrheit. Die Glieder des alten deutschen Reiches, wie sie der selig entschlafene Bundesrat vertrat, haben niemals dasjenige Ansehen erfahren, welches die deutschen Stämme dem in aller Welt geniesigen. Welche Rücksicht und Achtung die Reichsregierung den einzelnen Bundesstaaten, ganz abgesehen von dem Schutze ihrer materiellen Interessen, zu Theil werden läßt, dafür liegt ein neuer Beweis vor, der überall lebhaftest Befriedigung hervorgerufen hat. Es handelt sich, wie bereits angedeutet wurde, um die Informationen, welche der Reichstag durch das dazu verfassungsmäßige Organ den Bundesregierungen mittheilen ließ. Durch den Zusammentritt des diplomatischen Bundesrathsausschusses ist die Frage nach dem positiven Resultat der Wiener Ministerconferenzen aufs Neue in Fluß gekommen. Es macht sich immer mehr die Meinung geltend, daß das Ergebnis des Gedankenanstausches zwischen den leitenden Staatsmännern von Deutschland und Oesterreich nicht nur in der allgemeinen Constanz der Uebereinstimmung in den Grundfragen der gesammteuropäischen Politik bestanden habe, sondern daß ein positiver Vertrag abgeschlossen worden, der ein Zusammenwirken der beiden Reiche gegenüber gewissen Eventualitäten, natürlich nur beschwerlicher Natur, feststellte. Der Abschluß von Bündnissen und Verträgen mit fremden Staaten ist nach Art. 11 der Reichsverfassung im Allgemeinen kaiserliches Prerogativ; die Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstages ist nur erforderlich, wenn die Verträge sich auf solche Gegenstände beziehen, welche in den Bereich der Reichsgeschäfte gehören, wenn also z. B. handelspolitische Fragen darin zur Regelung gekommen wären. Allein wenn auch Fragen der Reichsgeschäfte in den Wiener Stipulationen nicht berührt sind, so entspricht es nur einer loyalen bundesrechtlichen Gesinnung, wenn der Bundesrath in seinem unabhängigen Aufsatze von dem Inhalt und Ziel jener Verhandlungen in Kenntnis gesetzt wird, wie es wohl auch der Reichstag beanspruchen könnte, wenn er in nächster Zeit zusammentritt. Die Anwesenheit der ersten Minister aus den größeren Bundesstaaten in Berlin zeigt von dem hohen Werth, den man gegenwärtig diesen Eröffnungen beilegt, und allem Anscheine nach handelt es sich auch nicht allein um die Mittheilung fertiger vollzogener Thatsachen, die auch auf schriftlichem Wege zur Kenntnis der Bundesregierungen hätten gebracht werden können, sondern um einen Gedankenanstausch über die weiteren Consequenzen, die sich aus den Wiener Abmachungen ergeben und jedenfalls auch die vielbesprochenen Verkehrsverhältnisse, die neue Regelung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Reichen zum Gegenstand haben werden. Die Vertreter der Bundesregierungen werden ohne Zweifel die Mittheilungen über die Herstellung eines innigeren politischen Verhältnisses zu Oesterreich-Ungarn mit derselben Anerkennung und Zustimmung entgegen-

nehmen, wie es seitens des deutschen Volkes geschehen ist, welches man einmal die österreichische Freundschaft der russischen ganz entschieden vorzieht. In ganz Europa bricht sich immer mehr die Ueberzeugung Bahn, daß die österreichisch-deutsche Defensiv-Allianz, mag nun die Verständigung über die Gemeinamkeit der Interessen zu einem formulirten Vertrag oder nicht geführt haben, für eine lange Zukunft der feste Grund sein wird, auf dem der europäische Friede wurzelt, der entscheidende Mittelpunkt in allen kritischen Fragen der gesammteuropäischen Politik. Es ist nur eine Stimme darüber, daß der deutsche Reichstagler wieder einmal einen seinerzüge von elementarer Genialität gethan und seinem Vaterlande nicht minder als dem europäischen Frieden den größten Dienst erwiesen hat, indem er ein Bollwerk aufrichtete, das in den Wirren, Krisen und Gefahren des gegenwärtigen Augenblicks der Welt durch seine Stärke und Festigkeit imponiren mag.

Politische Uebersicht.

Der von der preussisch-deutschen Regierung unternommene Beschäftigungsversuch der gemäßigten liberalen Partei gegenüber hat bei den altpreussischen Tories, den Herrn Reichs-Rathen und Genossen, gar schmerzlich bewährt. Damit im Zusammenhang stehen die wiederholten Versicherungen der gubernementalen Presse, der Regierung liege die Politik einer allgemeinen Reaction fern, bei einem großen Theil der neuen parlamentarischen Majorität durchaus keinen Beifall. Nicht nur das Centrum, sondern auch ein ansehnlicher Theil der Conservativen will eben eine Reaction in dem Wortes unabweisbarer Bedeutung und beginnt zu fürchten, die Regierung werde auf diesem Wege nicht weit genug gehen. Die Preßstimmen aus dem hochconservativen Lager lassen keinen Zweifel, daß man sich schon wieder mit der Rolle vertraut macht, „auf eigenen Füßen zu stehen“, d. h. Opposition zu machen, wenn die Regierung nicht ganz und gar mit allen Traditionen der letzten Jahre brechen will. Das Centrum steht ohnehin noch in voller Schlichtung da und wartet nur auf ein Commando, um wieder in die Opposition abzusinken. Es ist kein Wunder, wenn in den gemäßigteren conservativen Kreisen Zweifel aufsteigen beginnen, ob die parlamentarische Majorität, auf die man die künftige Politik zu gründen gedachte, in der That auch das nöthige Maß von Festigkeit haben oder ob man doch nicht wieder genöthigt sein wird, an die „besonnenen Elemente“ der national-liberalen Partei zu appelliren. Von Oben her ist eben eine Bewegung entsetzt und großgezogen worden, die nach dem natürlichen Lauf der Dinge weiter zu sich greifen wird, als es die Urheber selbst wollen. Mit einer „gemäßigten Reaction“, wie wohl der Grundton des neuen Regierungsprogramms bezeichnet werden kann, wird nicht durchzuführen sein; man wird sie ganz und entschließen oder gar nicht wollen müssen. Ein Hinderniß für einen verständigen modus vivendi zwischen der Regierung und der national-liberalen Partei bildet Herr v. Pattkammer. In diesem Sinne schreibt die „Nationalliberale Correspondenz“: Die verschiedenen Symptome, die von der principiellen Aenderung der Anschauungen im Cultusministerium seit dem Amtsantritt des Herrn v. Pattkammer zeugen, haben auch solche liberale Blätter peinlich berührt, welche die Ver-

Bekanntmachung.

Wegen des Umbaus der Heiligen Straße wird der Verkehr über dieselbe bis auf Weiteres vom Dienstag, den 21. October ab gesperrt. Leipzig, am 17. October 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgl. Richter.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Nacht vom 26. zum 27. dieses Monats die Reinigung des Hochreservoirs, in den Nächten vom 27. zum 28. und vom 28. zum 29. d. M. die Spülung der Hauptdröhen und in der Nacht vom 29. zum 30. die Spülung der Zweigdröhen der Wasserleitung vorgenommen werden wird. Leipzig, den 17. October 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgl. Schö.

Bekanntmachung.

Wegen des Umbaus der Bekbrücke wird der zwischen der Frankfurter- und der Wendelsdorfstraße liegende Theil der Bekstraße vom Montage den 20. October ab für den durchgehenden Fahrverkehr bis auf Weiteres gesperrt. Leipzig, den 17. October 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgl. Richter.

Bekanntmachung.

Der Preis der in hiesiger Gasanstalt producirten Coaks, deren Verkauf Herrn Louis Meißner hier commissionsweise übertragen ist, beträgt

dem heutigen Tage an für den Heftliter loco Gasanstalt 70 A und einschließlich des Fuhrlohns bis an das Haus 65 A. Des Waths Deputation.

Heeresauswandes scheint in der That in der Durchführung begriffen zu sein. Dem „N. B. Tabl.“ geht nämlich die Nachricht zu, daß im letzten Ministerrathe der Beschluß gefaßt worden sei, Bewilligungen im großen Maßstabe einzutreten zu lassen. Es soll per Compagnie und Escadron, mit Ausnahme der in Bosnien stehenden Truppenteile der actibe Stand um fünfzehn Mann verringert werden; das würde, wie man berechnet, im Ganzen eine Entlastung von vierzig bis fünfundsiebzigtausend Mann ergeben. Der betreffende Beschluß des Ministerrathes soll schon in der Durchführung begriffen sein, indem die Bewilligungen bereits ihren Anfang genommen haben. Die Uebersicht erstreckt sich nach den Mittheilungen des erwähnten Blattes bis zum April. Hinsichtlich der politischen und ökonomischen Bedeutung der Maßregel wird man sich seiner Tauschung hingeben; sie ist keineswegs identisch mit dem, was man gewöhnlich unter „Armeereducion“ versteht. — Die böhmische Vorlage wird voraussichtlich im österreichischen Abgeordnetenhaus wichtige Verfassungsfragen auf die Tagesordnung bringen, da sie den Charakter einer Verfassungsänderung trägt. Sie räumt den Delegationen das Recht ein, das Deficit vom ordentlichen Budget Bosniens durch Zuschüsse aus Reichsmitteln zu decken, die Kompetenz der Delegationen ist aber verfassungsmäßig auf diejenigen Gegenstände beschränkt, welche namentlich in dem Delegationsstatut genannt sind. Es ist ferner eine Aenderung der Verfassung, wenn die bosnische Vorlage bestimmt, daß außerordentliche Ausgaben für Bosnien durch die beiden Parlamente bewilligt werden sollen. Die österreichische Verfassung nennt ausdrücklich die Königreiche und Länder, für welche der Reichsrath zu Bewilligungen berechtigt ist, von Bosnien ist aber in der Verfassung keine Rede. Wenn aber die bosnische Vorlage eine Verfassungsänderung involvirt, so kann sie nur mit Zweidrittel-Majorität angenommen werden. Das Ministerium hat geglaubt, dieser Schwierigkeit aus dem Wege gehen zu können, indem es das Gesetz für ein provisorisches erklärte und dann behauptete, Provisorien hätten keine Verfassung ändernde Kraft. Der sophistische Charakter dieser Auslegung liegt auf der Hand.

Die Gruppe der Linken der altpreussischen General-Synode tritt seit ihrer Constatuirung beinahe täglich zu Fraktions-Sitzungen zusammen, die in einem ihr eingeräumten Commissionsszimmer des Herrenhauses stattfinden. Bis zur Stunde haben weder einzelne Mitglieder der Mittelpartei noch solche, die keiner Fraktion angehören, Fühlung mit der Linken gesucht, wie von Organen des Protestantenvereins vermahnt worden. Die Strömung innerhalb der General-Synode ist den Orthodoxen so günstig, daß jene, die eine Annäherung an die Linke wünschen, geradezu aussprechen, daß sie sich durch einen solchen Schritt compromittiren würden. Die Gruppe der Linken hat eine gefellige Vereinigung gebildet, an welcher nicht nur Mitglieder der freisinnigen Gesinnung, sondern auch die hervorstechendsten Mitglieder des Protestantenvereins, darunter Abgeordnete, Journalisten u. s. w. Theil nehmen.

Die neue Bundesgenossenschaft Oesterreichs mit dem Deutschen Reiche ermöglicht jenem eine theilweise Abklärung. Die vom Grafen Taaffe in Aussicht gestellte zeitweise Herabminderung des

Der Greby hat sich zu rechter Zeit ermannt. Das energische Auftreten des Präsidenten der französischen Republik in dem Ministerrathe am Montag macht sich sehr schnell in dem Verhalten der Minister bemerkbar. Repère, der Minister des Innern, hat 23 Maires und Adjuncten, welche legitimistischen Vandalen und 2 Andere, die einem Dankte zu Ehren Blanqui's bewohnten, weil auf diesen Dankten ausführliche Reden gehalten wurden, ihres Amtes entsetzt. Außerdem hat Repère ein Mandat an die Präfecten gerichtet, in welchem ihnen eingeschärft wird, die öffentlichen Kundgebungen und Versammlungen der Antisemiten in den nächsten Schranken zu halten, und der Justizminister de Moyer hat an die Staatsanwaltschaften ein Schreiben erlassen, durch welches dieselben angewiesen werden, gegen die Ausschreitungen der Presse, die seit Rückkehr der Antisemiten und von diesen verübt werden, in Zukunft energisch einzuschreiten. Alle diese Vorgänge haben Gambetta in seiner Billigheit an Genes See nicht mehr gelandet; er ist — wie bereits telegraphisch gemeldet — wieder in Paris eingetroffen. Uebrigens hat sein Freund Louis Blanc in Perpignan unter dem letzten Beifall der Menge eine neue Rede zu Gunsten der Amnestie gehalten. Er sagte, in derselben unter